

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

335 (6.12.1894)

Beilage zu Nr. 335 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. Dezember 1894.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

S. („Liederhalle“ Karlsruhe.) Da wir leider verhindert gewesen sind, dem Konzerte der „Liederhalle“ am Samstag Abend beizuwohnen, so müssen wir statt einer eigenen Beurteilung die nachfolgende Kritik eines Kunstgenossen zum Ausdruck bringen, und wir thun dies um so lieber, als wir am Freitag Abend in der Generalprobe des betreffenden Konzertes selbst Gelegenheit hatten, uns an den hochvollkommenen und vornehm tonreichen Gesangsvorträgen der „Liederhalle“ aufrichtig zu erfreuen. Unser freundlicher Vertreter schreibt: Am Samstag den 1. Dezbr. hatte sich in der großen Festhalle ein zahlreiches, Saal- und Gallerienfüllendes Publikum zum Konzerte eingefunden, mit welchem die „Liederhalle“ die Feier des 52. Stiftungsfestes beging. Von schon der Anblick der überaus stattlichen Sängerschar ein imponantes Bild bot, so wirkten geradezu prächtig die machtvoll dahinstrotzenden Tonwellen des trefflich gesungenen Männerchores, der in seinem donnernden Forte, in seinem mächtigen Anschwellen und zarten Abklingen, in seinem feinen Pianissimo seines Gleichen sucht. Es war ein wirklicher Kunstgenuss, diesen bis auf's kleinste Detail vorzüglich einstudierten Chören zu lauschen, in denen sich mit der nahezu absoluten Reinheit der Intonation eine durch rhythmische Klarheit der Accentuation und künstlerisch fein durchgeführte So tragweise erzielte seltene Präzision vereinigen. Den Sängern war keine leichte Aufgabe gestellt; denn Chöre wie Franz Schubert's „Ruhe, schönstes Glück der Erde“, Friedrich Hegar's „Weibe des Liedes“ (vom Komponisten der „Liederhalle“ gewidmet) und Gotthard Kemper's „Meeresstimmen“ lassen sich nur von einer sehr musikalischen, stimmstärkeren Sängerschar durch peinliches Einstudieren und durch minutiöse Ausarbeitung in solcher Vollendung wiedergeben. Am gelungensten erschien uns der vorzüglich durchkomponierte Chor von Hegar; ohne daß wir die Befreiung der bedeutenden Anforderungen, welche die beiden anderen Chöre an die Ausführenden stellen, unterschätzen wollen. Am wirkungsvollsten erwies sich der herrliche Chor „Meeresstimme“ von Kemper, der mit charakteristischer Schärfe die Stimmungsbilder einer Meeresfahrt wiedergibt und in phantastischer Weise das träumerische Bestreben in Erinnerungen an die ferne Heimath und die Sehnsucht nach den heimischen Wäldern und Fluren schildert. Auch die stimmungsreichen Chöre des zweiten Theils des Programms „Waldeinsamkeit“ von J. Bach und „Seliger Frühling“ von dem vor etwa einem halben Jahre verstorbenen A. Dreger, sowie die „eigenen Volkslieder“: „Doffe das Beste“ von Friedrich Silcher, „Eine Bauernhochzeit“ von August Edermann und „Oberschwäbisches Ländlerlied“: Volksweise, wurde in tadelloser Ausführung zu Gehör gebracht. Daß die Zuhörer nach den einzelnen Nummern nicht mit dem wohlverdienten Beifall geizten, brauchen wir wohl kaum noch zu erwähnen. Als Solisten des Abends brachten Fräulein Bisi Rieflinger aus Mannheim, Herr Kammerlänger Alfred Oberländer und Herr Hofmusikant Karl Bühlmann in das Programm angenehme Abwechslung. Fräulein Rieflinger sang das „Wiegenlied“ aus Smetana's „Kuß“ mit Innigkeit und Wärme und erntete mit demselben, sowie mit Liedern von Moser-Helmund (Aldersheimer Liebesreim), B. Taubert („Dem Herzallerliebsten“) und C. Bischoff („Mei Maidl“) recht warmen Beifall. Die noch jugendliche Sängerin hat eine hübsche Sopranstimme, der wir bei weiteren Fortschritten auf dem betretenen Wege noch recht gute Erfolge versprechen zu können glauben. Mit großem Jubel wurde der seit längerer Zeit hier nicht mehr öffentlich gehörite Herr Oberländer begrüßt und dessen Vorträge mit härmischem Applaus belohnt. Im ersten Theile des Programms sang er die Arie „Unter blühenden Mandelbäumen“ aus Weber's „Euryanthe“ (in B-dur, nicht in As, wie man sie gewohnt ist zu hören, sowie die Koboldin- Erzählung aus der gleichnamigen Oper Wagner's, und in der zweiten Abtheilung das Preislied Walter Stolzing's aus Wagner's „Meistersinger“ und erfuhr durch seine bekannte innige Vortragweise und seine prächtigen Stimmmittel. Herr Bühlmann glänzte durch den Vortrag von David's „Andante und Scherzo capriccioso“ und Wieniawski's zweite Violonelle für Violine, welche beiden Stücke der Künstler technisch und musikalisch vollstän dig beherrschte und mit diesen künstlerisch bedeutenden Leistungen einen rauschenden Beifall erzielte. Den Schluß des interessanten vielseitigen Programms

bildete der schon in kurzer Frist wiederholt hier zur Aufführung gelangte „Sang an Aegir“ von seiner Majestät dem Deutschen Kaiser. Der große Erfolg dieses Abends läßt uns in dankbarer Anerkennung des trefflichen Vereinsdirigenten, Herrn Musikdirektor Gaagur, gedenken, der nicht nur mit fester Hand seinen ausgezeichnet gesungenen Männerchor durch alle Klippen und Schwierigkeiten führte, sondern auch den Solisten des Abends als warm empfindender Begleiter zur Seite stand.

3 Vom Bodensee, 4. Dez. (Verschiedenes.) Die jüngste Kontabimesse in Konstanz nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Die Anzahl der Verkäufer und Käufer war eine beträchtliche und es kamen viele Geschäfte, namentlich in Wollewaren und Schuhfabrikaten zum Abschluß. Die Lederindustrie der badischen Seegegend ist in einem erfreulichen Aufblühen begriffen; insbesondere sind die Gerbereien in Konstanz, Radolfzell, Ueberlingen, Stockach und Meßkirch stets in genügender Weise beschäftigt und haben einen zufriedenstellenden Export zu verzeichnen, welcher sich nach Gobenjollern, Württemberg, Bayern

und nach der Schweiz bewegt. Die Gerbereien in Meßkirch und Ueberlingen haben in neuerer Zeit bei ihrem Betriebe die Verwendung von Dampfmaschinen eingeführt. — Auf den zwei letzten Novembermärkten fanden belangreiche Getreidemessungen statt und es gab sich bei mehreren Getreidearten eine deutliche Aufwärtsbewegung zu erkennen. In Ueberlingen befristete sich der Aufschlag bei Korn auf 89 Pf., bei Roggen auf 64 Pf., bei 100 Kilo. Am 20. November wurden in Wullenbors 1644 Doppelcentner Cerealien mit einem Erlöse von 19 687 M. 43 Pf., und am 27. November 1575 Doppelcentner mit einer Einnahme von 18 799 M. 7 Pf. verkauft. In Ueberlingen dagegen belief sich der Umsatz am 21. Nov. auf 894 Doppelcentner Cerealien mit einer Einnahme von 11 260 M. 88 Pf., am 28. November dagegen auf 876 Doppelcentner mit einem Erlöse von 10 871 M. 89 Pf. An verschiedenen Plätzen ist die Nachfrage nach Hafer in jüngerer Zeit ganz merklich gestiegen. — Der Wasserstand des Bodensees ist vorgestern am Konstanzener Hafenpegel auf 5 m zurückgegangen.

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 4. Dezember 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistisches Bureau. Nachdruck erwünscht!

Table with columns for districts (Amtsbezirke), municipalities (Gemeinden bzw. Bemerkungen), and wine types (Weißwein, Rotwein). It lists various wine-growing regions like Seegegend, Oberrheinthal, Markgräfler Gegend, Kaiserstuhl, Breisgau, Ortenau und Bühler Gegend, Kraichgau, and Main- und Taubergegend, along with their respective wine production statistics.

1 Ca. 100 hl Edelwein erzielt; Preis pro Hektoliter 40 M. — 2 Edelwein wenig erzielt; Preis pro Hektoliter 36-40 M. — 3 Rotwein wenig gewonnen; Preis pro Hektoliter 24 M. — 4 Von 200 hl Edelwein wurden ca. 120 hl a 21-24 M. verkauft. — 5 Preis des Hektoliters Edelwein 50-55 M.; davon wenig vorhanden. — 6 Weißwein und Weißherbst. — 7 Weiß- und Rotwein. — 8 Gemischter Wein. — 9 In Hof Steinbach noch ca. 40 hl.

Brunnhilde. Nachdruck verboten

Novelle von M. Tirol.

(Fortsetzung.)

„Aber, liebe Klara, junge Herren, Kientenants speziell, brauchen erst recht keine Tugendspiegel zu sein.“
„Davon rede ich auch gar nicht, liebe Mama. Ich weiß es wohl, daß ein junges Mädchen, wie ich, das unter der Obhut der verehrungswürdigen Eltern, unberührt von jedem Hauch der Weltluft aufwuchs, nicht mit einem jungen Mann zu vergleichen ist, der ganz anderen Versuchungen ausgesetzt war. Ich meine auch, daß Kientenant Vechlin eine lebenswürdige Frau verdient, eine Frau, die ihn liebt, Mama. Bei Gott, das meine ich. Ich habe ihm das selbst gesagt, weil ich durchaus nicht ahnte, daß ich das Mädchen war, das sein Herz erwählt hatte. Mich aber verdient er nicht. Ich würde auch ein zweifelhaftes Geschenk für ihn sein, liebe Mama. Was nicht zusammenpaßt, soll sich nicht zusammenfügen. Ich hätte auch keine Lust, die Gouvernante meines Mannes zu sein. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich über Margot und Otto mit Dir sprechen, liebe Mama. Sie haben eine falsche Wahl gethan. Da sie sich nun aber einmal angehören müssen, ja obwohl Margot Otto nicht liebt.“
Weiterer Indiskretionen durfte sich Vechlin nicht schuldig machen. Sie waren ihm auch nicht mehr von nöthen. Sein Urtheil war gesprochen, aus Klara's eigenem Munde: er verdiente sie nicht. War das Urtheil ganz gerecht? Er wagte das vorläufig nicht zu entscheiden.
Er hinterte in sein Zimmer zurück, warf sich auf das kleine, harte Sopha und harrete sinnend vor sich hin.
Klara suchte eine Stunde darauf das Arbeitszimmer ihres Vaters auf, um ihm ihre Antwort auf den Antrag Vechlin's mitzutheilen.
Der Gartmann hatte schon Abends zuvor beim Schlafengehen seiner Frau von der Bewerbung Vechlin's berichtet und sie beauftragt, mit Klara zu reden.
Das nun erfolgende „Nein“ seiner Tochter setzte ihn nicht sonderlich in Staunen.

„Du wirst es ihm heute selbst sagen, bevor er unser Haus verläßt, nicht wahr, Papa?“ fragte sie:
„Ja, Kläre.“
„Sage es ihm so schonend wie möglich, Papa.“
Der Gartmann blökte seine Tochter überfällig an.
„Ich glaube, ich habe eine wenig Schuld daran, lieber Papa, daß er sich einbildete, sein Antrag könnte von Erfolg begleitet sein, denn ich hatte keine Ahnung davon, daß er mich liebt. Und, Papa, erlaube, daß ich die Schimmel und das Coupee haben darf. Ich will nach Altfelde zu Tante Ulrike fahren. Ich möchte ihn nicht mehr beim Mittagessen sehen, ich möchte ihn nie mehr sehen, Papa.“
„Du wirst wohl kaum in die Verlegenheit kommen, Klara. Hat Mama Dir zugefagt, daß Du ihn nehmen sollst? Du siehst angegriffen aus.“
„Papa, Mama weiß jetzt, daß ich eine alte Jungfer werden will und warum.“
„So!“
Als Herr Gartmann bald darauf in den Pferdestall ging, um seinem Johann zu sagen, daß er Fräulein Klara nach Altfelde fahren sollte, erzählte ihm dieser, daß der eine von den Kientenants, der mit dem braunen Schnurrbart, verunglückt und zurückgekommen wäre. In Johann's Mitteilung verwardete sich Vechlin's gequälter Fuß in etwas bedeutend Schlammereis.
„Das hat nun den armen Kerl, den Vechlin, auch noch betroffen“, dachte Herr Gartmann. Nachdem er noch einige prüfende Blicke in die anderen Stallungen geworfen, begab er sich in's Haus zurück und suchte Vechlin's Zimmer auf, nachdem er sich zuvor bei Fräulein Roschen erkundigte, die er im Flur traf. Als er eintrat, fand er seinen zweifach verunglückten Gast auf dem Sopha sitzend. Beim Eintritt seines Wirthes erhob sich Vechlin aber und hinterte dem alten Herrn ein paar Schritte entgegen.
Der Gartmann wies auf den verletzten Fuß und bedauerte das Mißgeschick herzlich. Dann, beide saßen zusammen auf dem Sopha, theilte er Vechlin die Antwort seiner Tochter auf den Antrag mit. Vechlin hörte das von ihm bestimmte Erwartete mit großer Fassung an und nöthigte Herrn Gartmann Achtung ab durch eine Art erzwungenen Humors, mit dem er einen anderen

Gesprächsgegenstand aufnahm, trotzdem sich in seinem bleichen Gesicht die Körper- und Seelen Schmerzen spiegelten, die ihm einen Augenblick Ruhe ließen. Er ist doch ein tapferer Kerl, dachte Herr Gartmann.
Um drei Uhr kehrten die anderen Offiziere nach Karolinenhof zurück, und um halb vier setzte man sich zu Tisch. Vechlin erschien auch bei der Mittagstafel. Hier aber war er stumm und ließ mit zusammengekniffenen Lippen alles über sich ergehen.
Als die Gesellschaft den ersten Teller Suppe einnahm, hörte er, daß Felix, sein Nachbar, sehr erkaut fragte:
„Was, — wo ist Klara?“
„In Altfelde, bei Tante Ulrike“, entgegnete Eise spig.
„Was, gerade heute! Warum denn aber?“
„Mache doch nicht alles so auffällig“, flüsterte seine Braut, „sie hat Vechlin einen Korb gegeben.“
Felix' Frage war das Signal, daß alle anderen nach Fräulein Klara fragten.
Herr Gartmann entgegnete, Tante Ulrike sei unwohl und habe schriftlich nach Klara verlangt und dergleichen Dinge mehr. Dabei wurde sie roth.
Alle ahnten irgend etwas, was der Wahrheit nahe kam. Alle beobachteten eine Weile unausgesetzt Vechlin, obwohl sie sich anscheinend sehr lebhaft über das Wetter unterhielten.
Er machte verzweifelte Bemühungen, zu essen, obwohl ihm die Bissen in der Kehle stecken blieben. Dabei dachte er unausgesetzt an Klara, als die anderen schon längst ihre Abwesenheit vergessen hatten. Ihr Platz ihm gegenüber wurde von der blaffen kleinen Margot eingenommen. Seine schöne strahlende Wiebel — Es war alles aus. Er fühlte, daß ihm Thränen vor den Blicken flimmerten. Pfui, der un männlichen Schwäche! Aber der fortgesetzt an seinen Nerven zerrende Schmerz im Fuß hatte Schuld, ja gewiß.
Herr Gartmann ließ zu dem Nachtisch, der aus einer Torte bestand, die so gelobt wurde, daß Fräulein Roschen, deren Ueberbringerin, roth wie eine Bönne wurde, Champagner aus dem Keller heraufholen, und man trank auf fortgesetzte Freundschaft, auf Wiedersehen irgendwo in der weiten Welt. Vechlin trank lächelnd, blaß bis an die Haarwurzeln, mit. (Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates and market prices for various goods and currencies, including items like 'Schweden 4 Oblig.', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Frankfurter Kurse'.

Wittlere Marktpreise der Woche vom 25. November bis 2. Dezember 1894. (Mitgeteilt vom Groß. Statist. Bureau.)

Table of average market prices for various commodities such as wheat, rye, and oil, listing prices per 100 kilograms and per liter.

Bürgerliche Rechtspflege.

Official notices and court proceedings, including 'N. 241.1. Nr. 19.211. Mannheim' and 'N. 241.1. Bubl. Groß. Amtsgericht'.

Abfertigung der nachbeschriebenen, in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragenen Liegenschaften:

Legal notices regarding property matters, including 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch' and 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch'.

Abfertigung der nachbeschriebenen, in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragenen Liegenschaften:

Legal notices regarding property matters, including 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch' and 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch'.

Abfertigung der nachbeschriebenen, in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragenen Liegenschaften:

Legal notices regarding property matters, including 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch' and 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch'.

Abfertigung der nachbeschriebenen, in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragenen Liegenschaften:

Legal notices regarding property matters, including 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch' and 'N. 201.1. Nr. 11.448. Meßkirch'.